



FH SCHWEIZ
FOOD FOR THE HUNGRY

Jahresbericht 2025



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Wer wir sind

FH Schweiz, als Pionierin der Agroökologie, unterstützt Familien, die unter Hunger in den Ländern der Grossen Seen Afrikas und im Tschad leiden.

Seit 30 Jahren arbeiten wir mit Gemeinschaften, Führungspersonen und Familien zusammen, um eine Landwirtschaft zu entwickeln, die ihren Bedarf an Ernährungssicherheit deckt, und tragen so zu nachhaltigen Ernährungssystemen bei.

FH Schweiz ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Genf, gegründet 1996, mit einer Zweigstelle in der Deutschschweiz. Wir sind Mitglied der Fédération genevoise de coopération und der Organisation Interaction

sowie Partner von Food for the Hungry Association und der Food for the Hungry International Federation.

Eine beeindruckende Ernte!

Nebenstehend: Maniok-Ernte auf dem Feld einer Vorzeigebäuerin in Bwira, Ruanda. Rechts: Faustin Ndayisaba, unser Kollege von FH Ruanda, und neben ihm die Feldbesitzerin. In der Mitte der in Bwira stationierte FH-Mitarbeiter, daneben zwei Bauern aus der Gemeinde. Das Gewicht des geernteten Manioks wird auf 13 bis 15 kg geschätzt und verdeutlicht das Ergebnis eines gut gepflegten Feldes nach agroökologischen Prinzipien.



Titelbild: Maniok-Ernte in der Region Bwira in Ruanda im Rahmen unseres Projekts zur Stärkung der Landwirtschaftsgenossenschaften, Sommer 2025

Bildrechte: FH Schweiz, FH International

Editorial

Im Jahr 2025 hat FH Schweiz sein Engagement zur Unterstützung der Bedürftigen beibehalten, mit Programmen, die sich auf Agroökologie, Bildung und Gesundheit in Afrika im Gebiet der Grossen Seen konzentrierten. Ein neues Land wurde zu dieser Liste hinzugefügt: der Tschad, mit drei Projekten in drei verschiedenen Regionen und engagierten lokalen Organisationen.

Leider mussten wir uns von Roger Zürcher, Agraringenieur, verabschieden. Er verlässt FH nach vielen Jahren im Einsatz gegen den Hunger. Wir danken ihm herzlich für seinen wertvollen Beitrag. Wir haben das Team durch die Ankunft von Herrn Jean Nibayuba, der in Burundi ansässig ist, als Koordinator unserer Projekte in Afrika verstärkt. Frau Harivola Rabemanantsoa hat das Team als Leiterin für Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit bereichert.

Die wichtige Änderung der Prioritäten in der Politik der Schweizer Eidgenossenschaft hat unsere Projekte beeinflusst. Ein erheblicher Rückgang der verfügbaren Mittel hat uns gezwungen, auf einige Verpflichtungen

zu verzichten. Mit etwa fünfzehn laufenden Projekten ist es entscheidend, die Finanzierungsquellen zu verwalten, doch ist es schwierig, grössere Korrekturen vorherzusagen. Wir sind dankbar für die geleistete Arbeit, und obwohl die Jahresabschlüsse mit einem durch die Rücklagen des Vorjahres gedeckten Defizit abgeschlossen wurden, bleiben wir bestrebt, das Gleichgewicht des Vereins zu wahren, indem wir ständig nach Lösungen suchen, um unsere Bedürfnisse zu decken.

Unsere Arbeit ist dank unserer Partner möglich, und wir möchten ihnen danken, insbesondere Interaction, dem Genfer Verband für Entwicklungszusammenarbeit (FGC), sowie mehreren Stiftungen und privaten Spendern. Durch ihre Unterstützung können wir weiterhin unsere Projekte implementieren, um die Lebensbedingungen der von uns unterstützten Gemeinschaften zu verbessern und unsere Mission der Bekämpfung von Armut und Hunger zu erfüllen.

Wir laden Sie ein, sich im Jahr 2026 zu unse-

Der Vorstand (von links nach rechts):

Giorgio Heiman, Daniel Hahling, Sharon Bentzen, Robertine Sanvura et Edmond Granges.

ren 30-jährigen Jubiläumsveranstaltungen einzufinden, die aus mehreren öffentlichen Festlichkeiten bestehen. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, einen Unterschied zum Wohle anderer Menschen zu bewirken.

Edmond Granges





Jahresbericht 2025 von FH Schweiz

Wie eine Wundertüte lag das Jahr vor uns. Eine **Projektreise** nach Burundi und Uganda war geplant und fand im Hochsommer statt. Zu sehen was die Spenden bei den Menschen vor Ort bewegt, verändert und verbessert war tief berührend. Wenn auf einem Feld Ende Jahr der doppelte oder dreifache Ernteertrag das Resultat der Schulungen und der Abgabe von Ziegen oder Kühen für den Mist da ist, ja dann hat sich unser Einsatz gelohnt. Die neuen Schulgärten in Uganda haben uns ebenfalls sehr begeistert. Die Kinder lernen in der Schule, was sie zuhause den Eltern aufzeigen und erzählen können. **Das umgebaute und stark vergrösserte Ambulatorium in Karita**, empfängt nun täglich weit über 100 Kranke und ist in der Spitalliste von Uganda aufgestiegen. Eine grosse Bettenstation, ein Operationssaal, ein stationärer Arzt und ein gut eingerichtetes Labor stehen nun einer grossen Bevölkerung zur Verfügung.

Das ganze Jahr beschäftigte mich die Frage wie und woher organisieren wir die Spenden. Ich engagiere mich mit Vorträgen in Schulen, Kirchen, Standaktionen zur Information, Versand von Newslettern und dem Verkauf von Handarbeiten. Eine ältere Bekannte verarbeitete **60 kg Quitten zu Gelée/Konfitüre** was ein riesiger Erfolg wurde und dem **Fischerprojekt in Burundi** zugutekam.

Viele Freundinnen und Freiwillige stehen helfend an meiner Seite. Ob beim Herstellen von Verkaufsartikeln, am Stand stehen, Versandbriefe verpacken, organisieren von Events: **herzlichen Dank Euch Helfenden!**

Ich bekam Unterstützung von verschiedensten Menschen beim Sammeln von Spenden. Zum Beispiel: Ein **Männerchor** versteigerte seine Samichlaus Dekoration mit 700 Fr. Erfolg, ein **Turnverein** sammelte in jedem „Ausgang“ ein nichtgetrunkenes Getränk in Form von Geld und kam nach einigen Wochen auf 500 Fr. **Die Raiffeisen-**

bank Neukirch-Romanshorn spendete bei am Freitag in Rot getragenen Kleidungsstücks einen Fünfliber, was Ende Jahr 2500 Fr einbrachte. **Konfirmanden spendeten ihre Gottesdienstkollekte** und verschiedene Kirchgemeinden und Schulen hatten eigene Veranstaltungen und halfen gezielt FH Schweiz Projekten. Ein Legat aus Zürich verhalf FH Schweiz zusätzlich für ein gutes Resultat. **Ein riesengrosses Dankescherz und ein „Vergelt s Gott“ Ihnen Allen!**

Hoffen und vertrauen wir, dass 2026, unser 30. FH-Jubiläumsjahr, geprägt von Solidarität und Hilfe für die Aermsten dieser Welt sein wird.

V. Rutishauser

Vreni Rutishauser
Leiterin FH Schweiz

BLICK AUF UNSERE LÄNDER

Im Jahr 2025 hat FH Schweiz Projekte in Ruanda, Burundi, Uganda, der Demokratischen Republik Kongo und neuerdings im Tschad unterstützt. Die folgenden Erfahrungsberichte zeigen Ihnen, wie sich der Alltag der Menschen dank der Unterstützung lokaler Initiativen verändert konnte.



‘Die Schulung zu agroökologischen Praktiken war sehr hilfreich.’

‘Mit meinen Nachbarn haben wir die agroökologischen Praktiken angewendet, die wir bei den Schulungen von FH Burundi gelernt haben. Wir haben unseren Kompost vorbereitet, was es uns ermöglichte, unseren eigenen organischen Dünger herzustellen, um unsere Felder zu düngen. Wir haben mit der Reihensaat und dem Mulchen unserer Kulturen begonnen. Um eine gute Bodenporosität zu erhalten, wenden wir die Methode des ‚minimalen Pflügens‘ an, das heisst, wir pflügen nicht tief. Wir bauen Bohnen auf einer Fläche von 80 Ar an, und vor diesen neuen Praktiken betrug die Ernte 250 kg. In der letzten Saison haben wir aus 20 kg Saatgut eine Ernte von 1.300 kg erzielt! Ich habe auch Tomaten auf einer Fläche von 40 Ar angebaut, und mit den Einnahmen aus dem Verkauf konnte ich die Bedürfnisse der Familie decken und Saatgut für die nächste Anbausaison kaufen.’

Eliane I., Gitasi



BURUNDI

RUANDA



‘Dank meines Schweins mangelt es mir nicht an Dünger.’

‘Mit den von FH Ruanda bereitgestellten Bewässerungspumpen können wir auch in der Trockenzeit produzieren! Ich kann Auberginen, Peperoni und Bohnen während der drei landwirtschaftlichen Jahreszeiten anbauen. Früher habe ich Gemüse gekauft; heute verkaufe ich es auf dem Markt! Ich habe gelernt, Schädlinge mit natürlichen und kostengünstigen Methoden zu bekämpfen sowie Kompost und flüssigen Dünger herzustellen.

Mit dem Schwein, das ich erhalten habe, habe ich das Problem des Düngermangels gelöst. Ich kann alles in meinem Garten anbauen und eine gute Produktion erzielen. Schweine zu füttern ist nicht schwierig, und ihre Betreuung erfordert nicht viel Zeit; zudem werden Schweine nicht leicht krank.’

Chantal N., Bwira



‘Meine guten Ernten inspirieren meine Nachbarn.’

‘Die agroökologischen Methoden, die ich anwende, haben konkrete und messbare Auswirkungen. Bei Bohnen ist meine Produktion von 35 kg auf 46 kg gestiegen, und bei Mais ist sie von 47 kg auf 67 kg gesprungen! Da ich meinen eigenen Dünger und Abwehrmittel herstelle, habe ich meine Ausgaben für Betriebsmittel reduziert, und meine Einnahmen sind durch diese höhere Produktivität gestiegen.

Aber die grösste Veränderung ist psychologisch: Ich betrachte mein Feld nicht mehr als Glücksspiel, sondern als fruchtbaren und verlässlichen Boden. Heute ist der Boden dunkler, reicher und speichert Feuchtigkeit besser, was mir grosse Zuversicht für die kommenden Jahreszeiten gibt. Dank der agroökologischen Praktiken habe ich nicht nur meine Ernährungssicherheit verbessert, sondern auch gelernt, meine Umwelt zu schützen und meine Familie mit gesunden Produkten ohne chemische Rückstände zu ernähren. Dieser Erfolg hat mich zu einer Inspirationsquelle für die Nachbarschaft gemacht.’

Justin I., Kabare, Süd-Kivu



UGANDA



‘Vom Überleben zur Resilienz.’

‘Bevor ich 2023 dem FH-Programm beitrug, lebte meine Familie in extremer Armut. Unsere Ernten waren sehr spärlich, und Nahrungsmittelengpässe waren häufig. Durch den Beitritt zur Bauerngruppe erhielt ich nicht nur Schulungen – Bodenschutz und Wasserspeicherung, Diversifizierung der Kulturen, Gemüseanbau, Herstellung von organischem Dünger und Bio-Pestiziden, Lagerung, Sparen und Gruppenlernen – sondern habe auch eine neue Denkweise erworben.

Ich ernte viermal mehr als zuvor: Meine Maisproduktion ist von 4-5 Säcken pro Saison auf 15-25 Säcke gestiegen! Meine Familie kann regelmässig essen, und ich fühle mich in der Lage, meine Familie zu ernähren. Ich erziele nun Einnahmen durch den Verkauf von Überschüssen.

Früher habe ich einfach zum Überleben angebaut, ohne klare Kenntnisse oder Planung. Heute baue ich mit einem klaren Ziel an, mit Ansätzen die mir helfen, mehr zu produzieren und meine Ressourcen besser zu verwalten.’

Hellen A., Amudat

Bildunterschrift

Hier zu sehen: Schulung für Bäuerinnen und Bauern, die eine Geflügelzucht aufbauen möchten.



‘Kompost ist schwarzes Gold.’

‘Ich habe aufgehört, teure Betriebsmittel zu kaufen! Seit den Schulungen von FH, produziere ich nun 800 kg Kompost pro Zyklus – dieses ‚schwarze Gold‘, das meinen Boden kostenlos wieder zum Leben erweckt hat. Auch stelle ich mit Neem und Chili meine eigenen Bio-Pestizide her. Sie sind gesund, kostenlos und so effektiv, dass meine Nachbarn sie von mir kaufen!’

Das Projekt hat mir nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch Ausrüstung. Mit dem erhaltenen Set (Einräder, Giesskannen, Plänen) ist die Arbeit einfacher geworden. Die Mulchtechnik war eine Offenbarung: Mein Boden bleibt auch bei sengender Sonne feucht, und meine Mais-, Auberginen- und Okrapflanzen bleiben kräftig, während andere verwelken.

Meine grösste Freude ist es, Trainerin geworden zu sein. Ich bin nicht mehr allein: Ich leite eine Gruppe von 15 Frauen in Kemkada. Heute betreiben wir keine Überlebenslandwirtschaft mehr, sondern eine fortschrittliche Landwirtschaft.’

Bernadette N., Kemkada



TSCHAD



#GIVINGTUESDAY
Gutes tun tut gut

VERANSTALTUNGEN IN DER SCHWEIZ

UNSERE ADVOCACY-AKTIVITÄTEN

09.03 und 11.05 «Sonntag für unsere Nächsten», Genf und Lausanne

Eine Initiative von StopArmut, die die Kirchen ermutigt, sich für die Entwicklungszusammenarbeit zu engagieren. In diesem Rahmen hat unser Programmdirektor an der Gestaltung von zwei Gottesdiensten mitgewirkt, einem in Genf und einem in Lausanne.

14.05 «Agroökologie – Perspektiven aus Nord und Süd», HEPIA, Genf

In Zusammenarbeit mit dem Studiengang Agronomie der HEPIA – der Hochschule für Landschaftsgestaltung, Ingenieurwesen und Architektur – haben wir eine Tagung zum Thema Agroökologie organisiert, an der auch Dieudonné Abakar, Agraringenieur bei Hayat, unserem Partner im Tschad, teilnahm.

20.11 «Speed Meeting Freiwillige»

Nach unserer Teilnahme an dieser geselligen Veranstaltung, die einen regen Austausch zwischen Organisationen und angehenden Freiwilligen ermöglicht, durften wir Kattia drei Monate lang als Freiwillige in unserer Organisation begrüssen!

25.11 Sendung «Esprit solidaire» auf Léman Bleu (Genfer Fernsehsender)

Ein Bericht über unser Projekt zum agroökologischen Wandel in Uganda. Um die Sendung (französisch und englisch) anzusehen, besucht bitte unsere Webseite.

02.12 «Giving tuesday»

FH Schweiz hat zu dieser Gelegenheit eine Hilfsaktion für die Fischer in Burundi ins Leben gerufen. Der «Giving Tuesday» ist einen Gegenpol zum Konsumrausch des Black Friday.

26-29.11 Marché de Noël, Meyrin

Mélanie Polet Heiniger hat sich gewünscht, dass die Erlöse aus dem Verkauf Ihrer Aquarelle Bilder an FH Schweiz gespendet werden. Wir danken ihr herzlich!

01.01- 31.12 Jahresprojekt Egnach

Das ganze Jahr über hat die Kirchgemeinde Egnach unser Projekt für die Fischer von Gatare im Norden's Burundi unterstützt. Durch verschiedene Aktionen konnten insgesamt 14'000 CHF zur Unterstützung dieses Projekts gesammelt werden. Wir bedanken uns herzlich dafür.

Um die Sendung über unser Projekt in Uganda anzusehen:





SCHWERPUNKTE 2025

DER TSCHAD: UNSER NEUES EINSATZLAND

Hier bin ich in Sicherheit

«Ich wohne seit 4 Jahren im Heim Beth Elpia. Meine Eltern besuchen mich hier. Mit ihnen habe ich die Entscheidung getroffen, mich hier niederzulassen, um mich vom Dorf fernzuhalten, da wir viel Druck von den Gemeinschaftsmitgliedern erlitten haben, die planten, mich zu entführen, um mich zu beschneiden. Mein Vater hat mich daher hierher gebracht, um mich in Sicherheit zu bringen. In der Zukunft, wenn ich das Heim verlasse, plane ich, Atomchemie zu studieren, um die Energieprobleme des Tschads zu lösen, mit Gottes Gnade!»

Esther (17-jährig)

Beth Elpia: Ein Zufluchtsort für Mädchen.

Seit 2025 unterstützen wir die Aktivitäten des Heims Beth Elpia – „Das Haus der Hoffnung“, das 134 Mädchen in der Region Sarh im Süden des Tschad aufnimmt.

Beth Elpia ist ein Ort der Aufnahme und des Schutzes für junge Mädchen, die vor Genitalverstümmelung, Gewalt oder extremer Armut fliehen. Das 2010 gegründete Heim bietet jungen Mädchen ein sicheres, förderndes und fürsorgliches Umfeld, in dem sie in Würde aufwachsen und ihre Berufsausbildung (Schneiderei, Landwirtschaft) fortsetzen können.

Das Heim fördert die Selbstständigkeit der Mädchen dank Schulbildung, Berufsausbildung, psychosoziale Betreuung soziale Integration sowie die Teilnahme an produktiven landwirtschaftlichen Aktivitäten.

Seit Beginn haben 71 Mädchen das Heim wieder verlassen. Für manche geht es darum, ihre Ausbildung fortzusetzen oder an die Universität zu gehen. Für andere bedeutet es eine Rückkehr nach Hause nach einer Versöhnung oder auch, um zu heiraten.

Projektergebnisse:

Anschaffung einer Reisschälmaschine

Mit unserer Unterstützung konnte im Heim eine Reisschälmaschine installiert werden. Diese Massnahme ermöglichte es, die Reisschälproduktion des Heims aufzuwerten, indem das Schälen vor Ort gewährleistet wurde, und zudem zusätzliche Einnahmen zu generieren. Dieser Service kommt auch den Bewohnern der umliegenden Dörfer zugute und fördert die lokale Entwicklung: Mehrere junge Menschen konnten so mithilfe dieser neuen Infrastruktur eine wirtschaftliche Tätigkeit aufbauen.

Verteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse

Das Heim teilt seine landwirtschaftlichen Erzeugnisse mit den Witwen und Waisen sowie den älteren Menschen des Dorfes.

Bildunterschriften

Links: Die jungen Mädchen des Heims Beth Elpia, April 2026.
Nebenstehend: Reisfeld in Kemkonon, das von den Bewohnerinnen des Heims bewirtschaftet wird.





SCHWERPUNKTE 2025

DER TSCHAD: UNSER NEUES EINSATZLAND

Ein kleines, rentables Geschäft

Ich bin Mitglied einer MuSo (Solidaritätsgruppe). Dank des Spar- und Kreditmechanismus, der in der Gruppe eingeführt wurde, konnte ich ein kleines Darlehen erhalten, um ein Geschäft zu starten. Mit dem geliehenen Betrag kaufte ich Färbemittel für Tücher und Kleidung. Ich nutzte die Ramadan-Zeit, in der die Nachfrage besonders hoch ist, um mein Geschäft auszubauen. Ich konnte meine gesamte Ware verkaufen. Diese Erfahrung ermöglichte es mir, neben der Rückzahlung meines Darlehens einen Gewinn zu erzielen. Mitglied einer MuSo zu sein, stellt eine konkrete Gelegenheit dar, ein Unternehmen zu gründen, Einkommen zu erzielen und stärker zu den Bedürfnissen meines Haushalts beizutragen.»

Houra, Mitglied einer MuSo

Agroökologie zur Förderung der Ernährungssicherheit.

Die Farm Hayat in Guéra

Wir unterstützen die Aktivitäten der Farm Hayat, einer Musterfarm, die als Demonstrations-, Ausbildungs- und Verbreitungsstätte für agroökologische Praktiken bei lokalen Produzenten dient. Dort werden **Imkerei, Geflügelhaltung, Fischzucht, Gemüseanbau, Viehzucht, Kompostierung und andere mit der agroökologischen Produktion verbundene Aktivitäten gelehrt, was es den Bauern ermöglicht, den Auswirkungen des Klimawandels zu begegnen und ihre Produktion zu verbessern.**

Wir fördern auch die Entwicklung von Solidaritätsgruppen (Mutuelles de solidarité-MuSo), die es Frauen ermöglichen, kleine Geschäfte zu gründen.

Im Süden, in der Provinz Mandoul, unterstützen wir die Ausbildung kleiner Landwirte, die wie an vielen Orten im Tschad mit einem Phänomen der Bodendegradation aufgrund des Drucks menschlicher Aktivitäten, hauptsächlich der Monokultur von Baumwolle, konfrontiert sind.

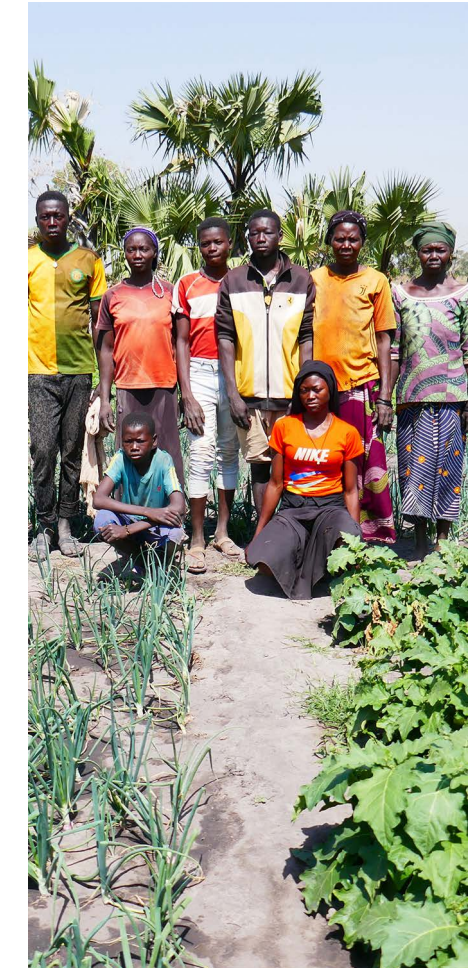
Projektergebnisse:

- **209** Landwirtinnen und Landwirte wurden in agroökologischen Praktiken geschult. Diese Bauernmultiplikatoren haben ihrerseits 2.235 Bauern geschult.
- **16** Bauernmultiplikatoren wurden in Aufforstungsmethoden geschult.
- **651 Bäume wurden gepflanzt:** Mango-bäume, Zitronenbäume, Guavenbäume, Papayabäume, Bananenbäume, Moringabäume und Akazien.
- **11 Solidaritätsgruppen** wurden gegründet und **umfassen 253 Frauen.**
- **Nahrungsmittelhilfe für 256 Personen**

Eine Verteilung von Lebensmitteln wurde organisiert, um bedürftigen Personen, insbesondere Witwen, älteren Menschen und Kranken, in 12 Ortschaften zu helfen.

Bildunterschriften

Links: Houra, Mitglied einer Solidaritätsgruppe.
Nebenstehend: Eine Gruppe von Bauern in der Region Koumra, die durch landwirtschaftliche Schulungen unterstützt werden.





SCHWERPUNKTE 2025

FÖRDERUNG DER IMKEREI UND DER MELIPONIKULTUR

Von der Viehzucht zur professionellen Imkerei

«Meine Jugend verbrachte ich mit der Viehhaltung, mit weiten Wanderungen während der Trockenzeit. Es war erschöpfend und gefährlich bei einem sehr bescheidenen Lohn. Mein Leben veränderte sich, als ich die Imkerei entdeckte. Der Anfang war schwierig, aber mit der Unterstützung von FH Uganda erwarb ich das Wissen, die Werkzeuge und die Möglichkeiten, die ich benötigte. Die Bauerngruppe, der ich angehöre, spielte ebenfalls eine wesentliche Rolle. Durch unsere gemeinsame Arbeit konnten wir unsere Honigproduktion bündeln, bessere Märkte erreichen und höhere Preise aushandeln. Heute ist die Imkerei meine Haupteinnahmequelle. Mein Traum ist es, mein Unternehmen auszubauen, aber auch meine gesamte Gemeinschaft zu verändern.»
Yohana (37), Vater von 10 Kindern

Unsere Massnahmen zum Schutz der Bienen.

In allen unseren Projekten fördern und ermutigen wir Massnahmen zum Schutz der Bienen.

Unverzichtbar für das Leben sorgen Bienen sorgfältig für die Bestäubung vieler Pflanzen. Kürzlich haben wir die Meliponenzucht in unsere Aktivitäten eingeführt. Die Meliponenzucht ist die Haltung von Meliponen, kleinen stachellosen Bienen, die in den Ländern, in denen wir tätig sind, insbesondere in Burundi, Ruanda, Uganda und der Republik Kongo, vorkommen.

Wir engagieren uns auch für die Förderung der Agroökologie. Zwei ihrer Grundprinzipien sind die Förderung der Biodiversität und die wirtschaftliche Diversifizierung, was die Meliponik ermöglicht. **Meliponen bestäuben Pflanzen, die von anderen Bienen nicht besucht werden, und ihr medizinischer Honig bietet eine zusätzliche Einkommensquelle für Landwirtinnen und Landwirte.**

Imkerei und Meliponenzucht in unseren Projekte:

- **In Uganda**
270 Bauern und Imker wurden im Lager und Verkauf von Imkereiprodukten geschult.
Sie erwarben Kompetenzen hinsichtlich der Qualität der verkauften Produkte, der Verpackung, der Lagerung und des gemeinsamen Verkaufs ihrer Imkereiprodukte.
- **In DRK**
Die Imkerei und die Meliponenzucht gehören zu den neuen Produktionszweigen, die wir im Rahmen unseres Projekts in Süd-Kivu fördern. Diese Aktivitäten tragen dazu bei, die Lebensgrundlagen der Bauernfamilien, die wir begleiten, zu diversifizieren.
300 Bauern wurden geschult und betreiben nun Imkerei sowie den Aufbau der Meliponikultur.
200 Bienenstöcke wurden aufgestellt, und Anfang 2026 fand die Honigernte in grossem Umfang statt.

Bildunterschriften

Links: Honiggewinnung mit der Honigpresse, Amudat, Uganda.

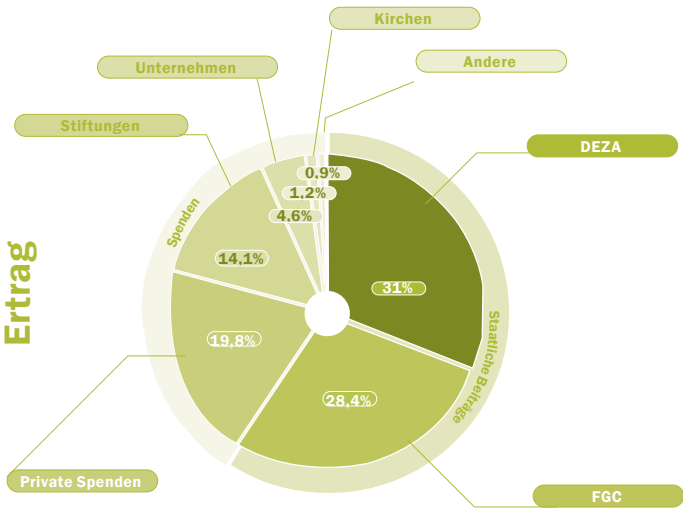
Nebenstehend: Verschiedene Bienenstockmodelle für die Meliponikultur, ICIPE (Internationales Forschungszentrum für Insekten), Kenia.



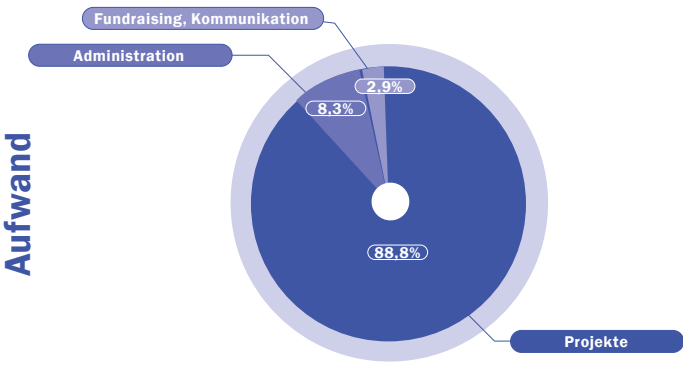
Finanzbericht 2025

Betriebsrechnung 2025 (in CHF)

ERTRAG	2025	2024
Staatliche Beiträge		
DEZA (via Interaction)	351'970	542'970
Fédération genevoise de coopération (FGC)	322'655	435'000
Spenden		
Private Spenden	225'315	383'041
Von Stiftungen	160'800	201'181
Von Unternehmen	52'181	10'900
Spenden von Kirchen	13'355	21'322
Sponsoring, Verkauf von Kunsthandwerk	10'120	1'018
TOTAL ERTRAG	1'136'396	1'595'432



AUFWAND	2025	2024
Projektausgaben	967'263	1'270'718
Fundraising, Kommunikation	97'292	96'375
Administration	146'292	153'935
Total Aufwand	1'210'847	1'521'028
Ergebnis vor Änderungen des Finanzmittelfonds	-76'362	76'536
Veränderung des Finanzmittelfonds	21'398	-84'658



Zuweisung nach Zewo-Standard.

Bilanz 2024 (in CHF)

AKTIVEN	2025	2024
Flüssige Mittel		391'235
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		1'988
Aktive Rechnungsabgrenzungen		23'904
Total Umlaufvermögen		417'126
Sachanlagevermögen		2'357
Finanzanlagen		8'000
Total Anlagevermögen		10'357
TOTAL		427'483

PASSIVEN	2025	2024
Schulden Kauf von Leistungen	-	3'830
Sonstige kurzfristige Schulden	5'173	13'499
Passive Rechnungsabgrenzungen	9'823	11'791
Total kurzfristiges Fremdkapital	14'996	29'120
Fondskapital	207'592	228'990
Kapital	114'408	169'373
TOTAL	336'996	427'483

Jahresrückblick

Im Jahr 2025 hatte der Entscheid des Bundes, die Mittel für die internationale Zusammenarbeit zu kürzen, erhebliche Auswirkungen, was zu einem deutlichen Rückgang der institutionellen Mittel führte. Dies hatte zur Folge, dass die Budgets mehrerer Projekte nach unten korrigiert werden mussten und andere Projekte nicht umgesetzt werden konnten. Der Verein verzeichnete im Geschäftsjahr 2025 einen Verlust, der durch Eigenmittel gedeckt wurde. FH Schweiz hat eine Strategie zur Suche und Diversifizierung ihrer Finanzierungsquellen erarbeitet, die in den kommenden Jahren in grösserem Umfang umgesetzt werden soll. Die Buchhaltung des Vereins entspricht den Swiss GAAP FER 21 und wurde im Jahr 2025 von der Treuhandgesellschaft Chavaz SA geprüft. FH Schweiz ist mit dem Zewo-Gütesiegel zertifiziert, was eine effiziente und zweckkonforme Verwaltung des Vereins sowie seiner finanziellen Mittel garantiert.

Der vollständige Finanzbericht finden Sie unter: fh-schweiz.org

EUCH ALLEN HERZLICHEN DANK!

Wir möchten uns ganz herzlich bei jeder und jedem von euch bedanken, die ihr Interesse und Unterstützung für unsere Aktionen gezeigt habt.

Unser Dank gilt auch all unseren Partnern: dem Dachverband Interaction, der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), der Genfer Verband für Entwicklungszusammenarbeit (FGC) sowie den Unternehmen, Stiftungen und Kirchengemeinden, die an unser Engagement für eine solidarische Welt glauben.

9'824

Menschen haben 2025 direkt von unseren Projekten im Tschad, in Burundi, Ruanda, Uganda und der Demokratischen Republik Kongo (DRK) profitiert.



2'694

Personen haben dank ihrer Teilnahme an Spargruppen und Schulungen mit FH neue Kleinstunternehmen gegründet.

438

Lehrkräfte und Schüler wurden 2025 in Agrarökologie geschult. In den Schulen wurden Schulgärten angelegt, die gemeinsam gepflegt werden.



256

Menschen haben im Tschad in der Region Koumra Nahrungsmittelforthilfe erhalten.



2'540

Menschen werden im Karita-Spital im Nordosten Ugandas medizinisch versorgt. Das Spital wurde mit wichtigen chirurgischen Geräten ausgestattet, um die Versorgung von Müttern zu verbessern und die Kinder- und Müttersterblichkeit zu senken.

Spenden Sie jetzt!

- Per Banküberweisung
Raiffeisenbank Neukirch

IBAN CH61 8080 8005 9023 0602 8

- mit **Twint** (hier unten)
- Oder spenden Sie via:
fh-schweiz.org

Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der TWINT-App scannen



Betrag und Spende bestätigen



Unsere Partner



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA



FONDATION
PHILANTHROPIQUE
FAMILLE SANDOZ

Social Media:



Ihre Spende
in guten Händen.